



Omikron: erster Fall im Kreis Wesel

Eine Pflegerin des Alfred-Delp-Hauses ist mit der neuen Corona-Variante infiziert. Nach einem Verdacht an der EBGs Dinslaken sind 43 Schüler in Quarantäne

Eine Pflegerin des Alfred-Delp-Hauses in Dinslaken ist mit der Omikron-Variante des Virus infiziert.

FOTO: LARS FRÖHLICH / FUNKE FOTO SERVICE!

Von Anja Hasenjürgen
und Peter Neier

Dinslaken. Die neue Omikron-Variante des Coronavirus hat den Kreis Wesel erreicht. In Dinslaken gibt es einen bestätigten Fall in einem Seniorenheim – den ersten im Kreis Wesel – und einen Verdachtsfall an einer Schule.

Im Alfred-Delp-Haus der Caritas am Baßfeldshof mit 80 Personen wurde nach einer Reihentestung bei einer Mitarbeiterin die neue Coronavariante Omikron nachgewiesen. „Das Haus steht für 14 Tage bis einschließlich 15. Dezember unter Vollquarantäne, niemand darf rein oder raus“, teilte am Mittwochmittag Caritasdirektor Michael van

Meerbeck mit. Das habe ihm das Gesundheitsamt des Kreises Wesel mitgeteilt. Weil man mit der neuen Coronavariante keine Erfahrung habe, sei es zu dem Schritt gekommen. Die geimpfte Mitarbeiterin weise aber noch keine Krankheits-symptome auf, so van Meerbeck.

Der Fall stamme aus einem „familiären Cluster“ und stehe im Zusammenhang mit einem Omikron-Fall aus Duisburg, so das Gesundheitsamt des Kreises Wesel. Das Gesundheitsamt habe PCR-Tests der Kontaktpersonen veranlasst.

Bereits am Dienstag hat das Kreisgesundheitsamt 43 Schülerinnen und Schüler der Ernst-Barlach-Gesamtschule in Dinslaken in Quarantäne geschickt. Bei einem Schüler

bzw. einer Schülerin besteht der dringende Verdacht auf eine Infektion mit der Omikron-Variante des Coronavirus. Es handelt sich um eine Vorsichtsmaßnahme, so Schulleiter Hans-Ulrich Wangerin im Gespräch mit der NRZ. Ihm ist ein transparenter Umgang mit der Situation wichtig.

Der Kreis Wesel habe nach Auftauchen des Verdachts am Dienstag sofort Quarantäne für eine Klasse und fünf Kurse der Jahrgangsstufe 7 angeordnet. Die Schule habe sofort alle Eltern informiert. Zunächst war von 120 Quarantäne-Anordnungen für Schüler die Rede. Am Mittwoch korrigierte der Kreis Wesel die Zahl auf 43 Schüler. „Das Gesundheitsamt hat abgeklärt, welche Schüler der Klasse auch in den betroffenen Kursen sind“, so Hans-Ulrich Wangerin. Dopplungen wurden herausgerechnet.

Sämtliche Schüler und Lehrer der Ernst-Barlach-Gesamtschule hätten durchgehend Maske getragen, auch in der Zeit, in der das Land die Maskenpflicht aufgehoben hatte, so Schulleiter Wangerin. Auch sei fast das ganze Kollegium bereits durchgeimpft. Es habe in letzter Zeit kaum Coronafälle an

der Schule gegeben. Wo sich die Schüler/die Schülerin infiziert habe, sei nicht klar, die Infektion komme aber wohl nicht aus dem Bereich der Schule, so der Schulleiter.

So geht es weiter

Das Ergebnis der Sequenzierung der positiven PCR-Tests steht noch aus und wird voraussichtlich Ende der Woche erwartet. Auf Basis des Ergebnisses bewertet das Gesundheitsamt des Kreises Wesel die Situation und die ausgesprochenen Quarantänen dann neu.

Alle Personen, die sich im Zusammenhang mit dem Verdachtsfall an der EBGs in einer Quarantäne befinden, sind verpflichtet, sich umgehend einem PCR-Test zu unterziehen, so der Kreis Wesel. Den Betroffenen entstehen keine Kosten für die PCR-Testung. Das Robert Koch Institut sieht für den Fall eines Verdachts auf die Omikron-Variante strengere Quarantäneregeln vor. Im Normalfall können sich symptomfreie Schüler bei einem Verdacht auf eine Infektion mit Corona nach fünf Tagen mit einem PCR-Test „freient“. Sobald weitere Erkenntnis vorliegen, wird die Kreisverwaltung darüber informieren.

18 Omikron-Fälle in NRW

Nach Angaben des NRW-Gesundheitsministeriums werde die Ausbreitung der Omikron-Variante im Land „sehr aufmerksam“ beobachtet. Am Montag wies das Robert Koch-Institut für NRW 18 bestätigte Fälle mit der neuen Variante des Coronavirus aus. Es

gebe allerdings viele ungeklärte Verdachtsfälle, so dass es sich immer nur um eine Momentaufnahme handele, so das Ministerium. Zudem sei das Wissen zur Gefährlichkeit und zur Wirksamkeit der Impfung weiterhin sehr begrenzt. *dpa*

Omikron ist in Dinslaken angekommen

In der Belegschaft der Altenpflegeeinrichtung Alfred-Delp-Haus gibt es einen Omikron-Fall, an der Ernst-Barlach-Gesamtschule gibt es einen Verdachtsfall. Dutzende Siebtklässler sind in Quarantäne.

VON SINA ZEHRFELD

DINSLAKEN Im Kreis Wesel gibt es den ersten Fall einer Corona-Infektion mit der neuen Omikron-Variante. „Der bestätigte Fall innerhalb eines familiären Clusters steht in Zusammenhang mit einem Omikron-Fall aus Duisburg“, teilt der Kreis Wesel mit. Mittelbar und unmittelbar betroffen sind in Dinslaken die Altenpflegeeinrichtung Alfred-Delp-Haus der Caritas und die Ernst-Barlach-Gesamtschule.

So wurde eine Infektion mit der Omikron-Variante bei einer Mitarbeiterin des Alfred-Delp-Hauses nachgewiesen. Nun wird das ganze Haus durchgetestet: Alle rund 80 Bewohner und noch einmal etwa so viele Angestellte. „Wir haben bis jetzt noch keinen Krankheitsverlauf“, erklärt allerdings Caritas-Chef Michael van Meerbeck. „Es gibt auch noch keine Feststellung, dass ein weiterer Mensch sich angesteckt hat.“ Die betroffene Kollegin sei ebenfalls symptomfrei gewesen.

Kurzfristig hatte die Einrichtung sich am Mittwoch komplett abgeschottet. Nun bestehe noch eine vorsorgliche Quarantäne bis 15. Dezember für lediglich zwei Etagen, sofern bei den Tests keine weiteren Fälle entdeckt werden, heißt es. Die Caritas befürwortet strenge Sicherheitsvorkehrungen ausdrücklich. „Keiner weiß, wie diese Virusvariante sich verhält und wie sie sich eingrenzen lässt“, sagt van Meerbeck. Man wolle alles tun, um Risiken zu mindern.

Allerdings bedeutet die Angelegenheit für alle eine große Belastung. Es gibt Ängste. Die Bewohner können keinen Besuch bekommen. Und die Belegschaft sei in „Arbeitsquarantäne“, das heißt: Die Angestellten dürfen nur zwischen Arbeitsstelle und zu Hause pendeln. Van Meerbeck äußert Respekt für ihre Leistung: „Dass die das durchhalten. Dass die das mitmachen, dass die im Beruf bleiben und für die Menschen da sind.“

Die Mitarbeiterin, bei der die Infektion festgestellt wurde, sei übrigens vollständig geimpft, ihre letzte Impfung war im August. Es handelt sich bei dem Omikron-Fall also um einen Impfdurchbruch.

An der Ernst-Barlach-Gesamtschule wiederum sind Dutzende Kinder vorsorglich in Corona-Quarantäne.



Untersuchung eines PCR-Tests (Symbolbild). Die Omikron-Variante breitet sich aus, jetzt ist der erste Fall im Kreis Wesel bestätigt. Dinslaken ist betroffen. FOTO: DPA/SEBASTIAN GOLLNOW

antäne: „Eine komplette Klasse und fünf weitere Kurse“, erklärt Schulleiter Hans-Ulrich Wangerin. Hier galt eine Siebtklässlerin am Mittwoch als „Verdachtsfall“. Ein PCR-Test hatte die Corona-Infektion bereits bestätigt, die Untersuchung auf die Virusvariante stand aber noch aus. Der Kreis kündigt an, auf diese Analyse zu warten: „Auf Basis des Ergebnisses bewertet das Gesundheitsamt die Situation und die ausgesprochenen Quarantänen dann neu.“

Eigentlich muss jede Schule mit so etwas rechnen. Trotzdem war Rek-

tor Wangerin von der Meldung am Dienstag überrascht. Denn seit einiger Zeit habe es „so gut wie überhaupt kein Infektionsgeschehen“ in der Einrichtung gegeben, sagt er: Nur vereinzelt Fälle im Laufe von Wochen. „So verschwindend wenige, dass ich schon gedacht habe, der Kelch geht an uns vorüber.“

Zumindest erfüllen die Schnelltests, die drei mal wöchentlich in allen Klassen durchgeführt werden, offenbar ihren Zweck. Auch bei der jetzt betroffenen Schülerin war zunächst ein Schnelltest positiv

ausgefallen. „Diese Testungen sind mittlerweile Routine geworden“, sagt Wangerin. „Das läuft wie am Schnürchen, und wir werden auch vom Land mit Testmaterial gut versorgt.“

Der Schulbetrieb laufe jetzt relativ normal weiter. Lehrkräfte sind nicht in Quarantäne, denn das verlangen die Vorschriften nicht. Im Unterricht herrscht seit einer Woche wieder Maskenpflicht, und es gelten Abstandsregeln. Zudem ist das Kollegium durchgeimpft, und auch unter den älteren Jugendlichen gibt

INFO

So werden Corona-Tests weiter analysiert

Verdachtsfälle In Verdachtsfällen - etwa, wenn es um Kontaktpersonen von bereits bekannten Omikron-Patienten geht - kann immer eine „Sequenzierung“ von positiven Corona-Tests in Auftrag gegeben werden. Bei dieser Untersuchung wird ermittelt, welche Virus-Variante eine Infektion ausgelöst hat.

Zufallsbefunde Darüber hinaus werden je nach Inzidenz bis zu fünf Prozent oder bis zu zehn Prozent aller positiven PCR-Tests sequenziert. So will man feststellen, wie weit eine Virus-Variante unabhängig von bekannten Einzelfällen verbreitet ist.

Vorgaben Das Robert-Koch-Institut liefert einen Leitfaden für die Häufigkeit und Methodik dieser Untersuchungen. Der Kreis Wesel teilt mit, dass er sich danach richtet.

es eine hohe Impfquote.

Die Kinder, die zu Hause bleiben müssen, könne man allerdings vorläufig nur mit Übungen und Aufgaben versorgen. Eine richtige „Beschulung“, während parallel noch der Präsenzunterricht läuft, sei nicht möglich. Dazu fehle es schon an der Ausstattung: „Auch unsere Schule ist von der rückständigen digitalen Infrastruktur betroffen.“

Als der Kreis Wesel das Geschehen am Mittwoch mitteilte, kam es zwischenzeitlich zu beachtlichen Verwirrungen bei der Zahl der vermeintlich betroffenen Siebtklässler. Zunächst war von 120 Kindern in Quarantäne die Rede. Später hieß es, es gehe um 43 Schülerinnen und Schüler. Erklärt wurde das durch „Übertragungsfehler“. Eine Fehlerquelle kann aber auch der Umstand sein, dass Gesamtschüler immer in einer Reihe von Kursen vertreten sind. So kann es zu doppelten Zählungen kommen, wenn Gruppengrößen einfach addiert werden. Der Kreis Wesel konnte am Mittwoch nicht mehr ermitteln, wie genau man anfangs auf die Zahl von 120 Kindern gekommen war.